

- 2 *Wolfhart II. von Brandis (ca. 1355/57 – 1418).*
- 3 *Ulrich Türing von Brandis († 1409).*
- 4 *Zur Problematik der Höhe der jeweils genannten Pfandsummen vgl. die Ausführungen «Zur Sache» in dieser Nummer, sowie die Ausführungen in der Urkunde 1404 (Verpfändung von Vaduz).*

33.

1401

Graf Heinrich IV. von Montfort-Tettnang ist Graf Hartmann IV. von Werdenberg-Vaduz Bürge für den Zins einer Pfandsumme, die Graf Hartmann IV. von Werdenberg-Vaduz gegen Versetzung der Grafschaft Vaduz und seinem Besitztum in der Herschaft Schellenberg von seinem Stiefbruder Ulrich Türing von Brandis erhielt.

«i./ Ein Brieff von Graff Henrichen von Montfort<sup>1</sup> / dass er ein wehr ist umb Vadütz mit Leüth und / güten was zwischen dem Schanwald<sup>2</sup> undt St. Lucij Staig<sup>3</sup> / gelegen. gegen Ulrichen von Brandis<sup>4</sup>, so ihme Graff / Hartman von werdenberg<sup>5</sup> versetzt. anno 1401».

*Regest:* «Repertorium der im Hochfürstlichen Schloss / Hohen Lichtensteinischen Archiv Befindlichen Documenten, Acten, undt schrifften» (erste Hälfte des 18. Jahrhunderts) I. 22, 1. Das Regest steht als Erstes unter dem Titel: «Ein facicul worinnen»

*Erwähnt:* «Die Embser Chronik des Georg Schleh aus Rottweyl». Gedruckt 1616 in Hohenems, Photograph. Nachdruck d. Vorarlberger Landesmuseums in Bregenz, S. 69: «Anno 1401 Graff Heinrich von Montfort, gegen Vlrichen von Brandiss mitburg worden der versatzung, so Bischoff Hartmann zu Chur, gedachtem von Brandiss versetzt die Veste Vadutz, sampt Leuth vnd Gut, zwischen dem Schanwaldt vndd St Lutzis Stayg». — Mit fast gleichem Wortlaut im Hohenemsischen Urbar vgl. JbL. 1906, 22, aus dem Jahre 1613. Es heisst dort: «wie dann anno. 1401. Graff Hein-/ rich von Montforth gegen vlrichen / von Brandis vermög Briefs mit-/bürg worden, der versatzung, so / Bischoff Hartman zu Chür gedachten / von Brandis versetzte die Vest/ Vaducz sambt leüth, vndt gueth / zwischen dem Schannwaldt vndt Lúcis Staig».

*Literatur*: Kaiser, 196; KB. 231; JbL. 1906, 22 f. (Büchel J. B., Urbare); Ladurner J., Die Vögte von Matsch, Zeitschr. d. Ferdinandeums II. Abtheilung, III. Folge, Heft 17, 54 Anmerk.

*Zur Sache*: Es handelt sich um folgenden Sachverhalt: Graf Hartmann IV. von Werdenberg-Vaduz, Bischof von Chur (ca. 1360 – 1416) verpfändete 1401 als Erbe seines Bruders Heinrich I. (1345/47 – 1397) seinen Stiefbrüdern Wolfhart und Ulrich Türing von Brandis angeblich die Grafschaft Vaduz für 5000 fl. (Regest in diesem Band; Krüger, n. 632; Ladurner J., Die Vögte von Matsch, Zeitschr. d. Ferdinandeums II. Abtheilung, III. Folge, Heft 17, 54, Anmerk.; Kaiser, 196), nachdem Graf Heinrich und Hartmann schon 1396 von ihren Stiefbrüdern 2000 fl. erhalten hatten, (vgl. das Regest in diesem Band). (Zur Höhe der Pfandsummen vgl. die Ausführungen in der Urkunde von 1404). Soviel zur Vorgeschichte der obigen Archivnotiz.

*Zur Aufbringung und Versicherung des jährlichen Zinses* brauchte, der tief in Schulden steckende Bischof, Graf Hartmann von Werdenberg-Vaduz, vermutlich wieder einen Bürgen, den er in Graf Heinrich IV. von Montfort-Tettnang fand. Den Grafen von Montfort-Tettnang versicherte er ebenfalls mit dem Besitz im heutigen Fürstentum. Einen ähnlichen Schadlos-Brief stellte Graf Hartmann seinen Vettern von Sargans aus, (vgl. LUB. II/2, 260 ff.; Krüger, n. 611). – Beim Regest im Repertorium des alten Schlossarchives handelt es sich um den ältesten direkten Verweis auf die Lage des Originalsicherstellungsbriefes, weshalb das Regest Aufnahme in den Urkundenband findet.

- 1 Graf Heinrich IV. von Montfort-Tettnang (1348/53 – 1408). – Auf den ersten Blick könnte man «Heinrich von Montfort» mit Heinrich IX. von Werdenberg-Sonnenberg (1393 – 1447) verwechseln, wie z. B. Büchel (JbL. 1906, 22 Anmerk. 2). Die Beifügung «Montfort» ist nicht immer ein sicherer Ausweis für die genealogische Herkunft: König Wenzel nennt in der Urkunde 1396 Juli 22. den Bruder Hartmann IV. von Werdenberg-Vaduz «heinrichen Grauen von montfort» (LUB. II/2, 246 ff.). Vanotti p. 309 berichtet, dass schon in der ersten Pfändung 1396 Juli 22. die Vetter Heinrichs von Vaduz «die von Montfort» und Ulrich Türing von Brandis Pfandinhaber gewesen seien; Vanotti aber gibt keine Quelle an. Im Jahre 1399 haben Graf Johann von Werdenberg-Sargans und dessen Söhne, darunter auch Heinrich IX. von Werdenberg-Sonnenberg Bürgschaft für eine Zahlung eines jährlichen Zinses Graf Hartmann von Werdenberg-Vaduz geleistet (LUB. II/2, 260 ff.). Graf Heinrich von Werdenberg-Sonnenberg erhielt zusammen mit seinen Brüdern 1400 Oktober 16. die Grafschaft Schams mit Rheinwald, die Bärenburg, den Hof und Kirchsatz in Tomils und die Burg Ortenstein von Bischof Hartmann von Werdenberg-Vaduz als Lehen (Mohr IV., 365; LUB. II/1, 298). Zudem ist die Verwandtschaft zu berücksichtigen: Hartmann und der Vater Heinrichs von Werdenberg-Sonnenberg waren

*Geschwisterkinder. Und es war Heinrich von Werdenberg, der von Bischof Hartmann die Herrschaft Sonnenberg erbte (LUB. I/2, 266 Anmerk. 6; Krüger, 365 ff.; Ulmer, 198 ff.). — All diese Gründe aber reichen nicht aus, den Wortlaut des Regestes anzuzweifeln: Heinrich von Werdenberg-Sonnenberg trat in den Urkunden meist mit seinen Brüdern zusammen auf, was oben aber nicht zuträfe (JbL. 1937, 116, Diebold; Krüger, n. 565, 571, 579, 585, 610, 611, 613, 623, 624, 626, 627, 628, 675). Heinrich IV. von Montfort-Tettmang (ca. 1348–1408) aber war der Begründer der Linie Tettmang und Rotenfels zu Immenstadt und stand in reger Beziehung mit unserer Gegend. Eine zeitlang war ihm Werdenberg verpfändet (Krüger, n. 659; Vanotti, n. 159, p. 493) und sein Sohn Wilhelm kam 1412 zeitweise in den Besitz der Herrschaft Alt- und Neuschellenberg (Krüger, n. 739; Vanotti, n. 171, p. 494 f.; LUB. I/2, 251 f., 287, 294; LüB. I/3, 111 ff.). Graf Heinrich IV. von Montfort-Tettmang musste in unserer Gegend ein gutes Ansehen genossen haben: 1399 Juli 2. schlichtete er einen Streit zwischen denen von Werdenberg-Sargans und Werdenberg-Heiligenberg (Krüger, n. 614). Ferner verbürgte sich Graf Heinrich IV. von Montfort-Tettmang 1405 August 5. mit anderen für Bischof Hartmanns Urfehdeschwur bei dessen Entlassung aus der Gefangenschaft auf Schloss Schattenburg in Feldkirch (JbL. 1937, 120 ff., Diebold mit weiterer Literatur).*

- 2 *In der Herrschaft Schellenberg besaßen die Grafen von Bludenz bis 1412 die Burgen Alt- und Neuschellenberg samt Zubehör, was etwa einen Drittel der Herrschaft ausmachte. Graf Hartmann von Sargans-Vaduz besaß die werdenbergischen Besitzungen und die der ausgestorbenen Grafen von Montfort-Feldkirch. Liechtensteiner Volksblatt, 1961 März 9. Nr. 28; 1961 März 11. Nr. 29 (Malin); JbL. 1920, 16 ff. (Büchel).*
- 3 *Bei der «St. Lucij Staig» handelt es sich um den oft genannten Grenzpunkt: den «brunnen zu balzers» oder St. Katharinen Brunnen, vgl. JbL. 1911, 61 (Ospelt). Zur Grenze an der St. Luziensteig gibt die Urkunde 1389 August 22. in diesem Band Auskunft.*
- 4 *Ulrich Türing († 1409) wird meistens zusammen mit seinem Bruder Wolfhart II. von Brandis († 1418) genannt; diesen war Agnes von Montfort-Feldkirch (ca. 1325 – ca. 1379) Mutter, die in Hartmann III. von Werdenberg-Vaduz (1305 – 1354/55) ihren ersten Gemahl und in Wolfhart I. von Brandis (ca. 1327/30 – 1371) ihren zweiten Mann hatte. Auffallend ist, dass hier nur Ulrich Türing von Brandis erwähnt wird. Die angebliche Pfandverleihung (1401) erfolgte nach den älteren Autoren durch beide Brüder (Kaiser, 196; Krüger, n. 632).*
- 5 *Hartmann IV. von Werdenberg-Vaduz, Bischof von Chur (ca. 1360 – 1416).*